Zweiunddreißigster Jahresbericht

des

Königlichen Gymnasiums

zu

INOWRAZLAW.

Veröffentlicht Ostern 1895

von

Dr. Ernst Eichner,
Direktor.

Inowrazlaw.
Buchdruckerei von H. Olawski.

1895. Progr.-Nr. 157.

Die wissenschaftliche Abhandlung mußte ausfallen, weil Herr Wissenschaftlicher Hülfslehrer Eccardt, welcher dieselbe übernommen hatte, zu Michaelis auf ein halbes Jahr nach Bromberg versetzt wurde.

Schul-Nachrichten.

Allgemeine Lehrverfassung.

1. Die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	2. Vorkl.	1. Vorkl.	VIB.	VIA.	V.	IV.	UIII.	OIII.	UII.	OII.	I.	Summe.
Religion: a) evangel.:	2		3		2	2	2	2	2		2	17
Religion: b) kathol.:	2		3		2		2		2		2	13
Religion: c) jüd.:	—		1			1			1			3
Deutsch und Geschichts-Erzählungen:	9	10	3, 1 } 4	3, 1 } 4	2, 1 } 3	3	2	2	3	3	3	46
Lateinisch:	—	—	8	8	8	7	7	7	7	6	6	64
Griechisch:	—	—	—	—	—	—	6	6	6	6	6	30
Französisch:	—	—	—	—	—	4	3	3	3	2	2	17
Hebräisch (wahlfrei):	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Polnisch (wahlfrei):	—	—	2			2			—			4
Englisch (wahlfrei):	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	4
Geschichte und Erdkunde:	—	2	2	2	2	2, 2	2, 1	2, 1	2, 1	3	3	27
Rechnen u. Mathem.:	4	4	4	4	4	4	3	3	4	4	4	42
Naturbeschreibung:	—	—	2	2	2	2	2	—	—	—	—	10
Physik, Elemente der Chemie und Mineral.:	—	—	—	—	—	—	—	2	2		2	6
Schreiben:	3	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	11
Zeichnen:	—	—	—	—	2	2	2	2	2 wahlfrei			10
Singen:	1	1	2		2	3						9
Turnen:	2		3		3	3	3	3	3			20

2. Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

Namen der Lehrer.	Ordinarius in	I.	OII.	UII.	OIII.	UIII.	IV.	V.	VIA.	VIB.	V. 1.	V. 2.	Summe d. Stunden.
1. Dr. Eichner, Direktor.	I	Latein 6.				Math. 3.	Plan. 2. Rechn. 2.						13.
2. Professor Ast, Oberlehrer.	OII	Ev Rel. 2. Deutsch 3. Hebr. 2.	Ev. Rel. 2. Latein 6. Hebr. 2.		Ev.Rel. 2.		Ev Rel. 2.						21.
3. Spribille. Oberlehrer.	V				Polnisch 2.	Naturb. 2.	Naturb. 2.	Deutsch u. Gesch. 3. Latein 8 Polnisch 2.		Naturb. 2.			21.
4. Dr Cybichowski. Oberlehrer.	OIII	Griech 6			Latein 7.	Franz. 3.	Franz. 4.						20.
5. Dr. Eismann, Oberlehrer.	UII		Griech. 6	Deutsch 3. Latein 7.	Turnen 3.		Turnen 3.						22.
6. Dr. Damas, Oberlehrer.	IV	Gesch. 3.					Deutsch 3. Latein 7. Gesch. u. Erdk. 4.	Erdk. 2.	Erdk. 2.				21.
7. Dr. Schulze, Oberlehrer.	UIII		Deutsch 3. Gesch. u. Erdk. 3.	Griech. 6.		Deutsch 2. Latein 7.							21.
8. Dr. Fenge, Oberlehrer.	VIA	Franz. 2. Engl. 2. Turnen 3.	Franz. 2. Engl. 2.	Franz. 3.		Turnen 3.			Deutsch u. Gesch. 4. Latein 8. Turnen 3				23. + 9 Turnstd.
9. Dr Loosch, Oberlehrer.		Math. 4. Physik 2.	Math. 4. Physik 2.	Math. 4.	Franz. 3. Math. 3. Physik 2.								24.
10. Schlecht, Wiss. Hülfslehrer.	VIB				Griech. 6.	Ev.Rel. 2.		Ev.Rel. 2.		Deutsch u. Gesch. 4. Latein 8.	Turnen 2.		24.
11. Stürmer,*) Schulamtskandidat.				Gesch. u. Erdk. 3.	Deutsch 2. Gesch. u Erdk. 3.	Griech. 6. Gesch. u. Erdk. 3.			Ev. Rel. 3*)	Erdk. 2.			22.
12. A. Kreidelhoff I. Technischer Lehrer.		Zeichnen 2 Gesang 3.			Zeichn. 2.	Zeichn. 2.	Zeichn. 2.	Rechn. 4. Zeichn. 2. Gesang 2.	Gesang 2.	Rechn. 4.	Gesang 1.	Gesang 1.	27.
Im Nebenamt beschäftigte Lehrer:													
Vikar Laubitz, Kath. Religionslehrer.		Kath. Rel. 2.	Kath. Rel. 2.		Kath. Rel. 2.		Kath. Rel. 2.		Kath. Rel. 3.		Kath. Rel. 2.		13.
Dr. Kohn, Rabb., Jüd. Religionslehrer.		Jüd. Rel. 1.			Jüd. Rel. 1.			Jüd. Rel. 1.					3.
Lehrer an der Vorschule:													
1. R. Kreidelhoff II, Vorschullehrer.	V. 1							Naturb. 2. Schreib. 2.	Rechn. 4. Naturb. 2.		Dtsch. 10. Rechn. 4 Erdk. 2.		26.
2. Pollack,**) Vorschullehrer.	V. 2							Turn. 3.*	Schreib. 2.	Schreib 2	Ev. Rel. 2. Schrb. 2.	Dtsch. 9. Rechn. 4. Schrb. 3	27.

*) Herr Stürmer vertrat seit Michaelis 1894 Herrn Wiss. Hülfslehrer Eccardt, welcher von Ostern 1894 ab dieselben Stunden — nur statt 3 St. Ev. Rel. in VI 3 St. Turnen in V — erteilt hatte.

**) Im Sommerhalbjahr wurden dieselben Stunden — nur statt 3 St. Turnen in V 3 St. Ev. Rel. in VI — erst von Herrn Ratsch, dann von seinem Vertreter Herrn Müller und seit den großen Ferien von seinem Nachfolger Herrn Pollack ertheilt.

3. Absolvierte Unterrichtspensa.

Prima.

Klassenlehrer: Der Direktor.

Religionslehre a) evangelische, 2 St. Die wichtigsten Erscheinungen der neuern Kirchengeschichte; Wiederholung der alten Kirchengeschichte und der Bibelkunde. Gelesen und erklärt wurde: der Römerbrief, größtenteils nach dem deutschen Texte, der Philipperbrief und die Conf. Augustana. Glaubenslehre im Anschluß an die Lektüre der Augsburger Konfession. Nach Hollenbergs Hilfsbuch. Prof. Ast.

b) katholische, 2 St. Glaubenslehre: Von Gott dem Einen und Dreieinigen. Gott der Schöpfer und Erlöser. Der besondere Teil der Sittenlehre. Wiederholung der Kirchengeschichte und der allgemeinen Glaubenslehre. Nach Königs Lehrbuch. Laubitz.

Deutsch 3 St. Lebensbilder Goethes und Schillers und ihrer berühmtesten Zeitgenossen sowie neuerer Dichter. In der Klasse gelesen: Goethes „Iphigenie", Schillers „Braut von Messina" und Lessings „Laokoon" mit Auswahl; einige Gedichte von Goethe und Schiller. Besprechung der häuslichen Lektüre: Goethes Leben nach „Dichtung und Wahrheit" und dessen Leben von Lewes (in Auswahl), Schillers Leben von Lyon, Shakespeares „Coriolan" in der Übersetzung. Die Grundzüge der Logik. Vorträge; Übungen im Disponieren. 8 Aufsätze. Prof. Ast.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze:

1. a) Der Prinz und Marinelli in Lessings „Emilia Galotti." b) Unglück selber taugt nicht viel, doch es hat drei gute Kinder: Kraft, Erfahrung, Mitgefühl. 2. a) Wem nicht zu raten, dem ist nicht zu helfen. b) Was erfahren wir aus Goethes „Epilog zu Schillers Glocke" über Schiller als Menschen und Dichter? 3. Gedankengang des ersten Monologes in Goethes „Iphigenie". (Klassenaufsatz.) 4. Der junge Goethe in Straßburg. 5. Mancher ist arm bei großem Gut, und mancher ist reich bei seiner Armut. 6. a) Lust und Liebe sind die Fittiche zu großen Thaten. b) War Iphigeniens Leben in Tauris ein unnützes? (Klassenaufsatz.) 7. Gut verloren — wenig verloren, Ehre verloren — viel verloren, Gott verloren — alles verloren. 8. Welche Tugenden zeigt Goethes „Iphigenie"? (Vorher den Abiturienten gestellt.)

Aufgabe für die Reifeprüfung zu Ostern 1895: Welche Tugenden zeigt Goethes „Iphigenie?"

Lateinisch 6 St. Lektüre 5 St. Ciceros Rede pro Sestio, Tacitus' Annalen B. III., Cicero de oratore B. I, alles mit Weglassungen, Horaz' Oden III und IV mit Auswahl, das carm. saec. und einige Epoden, Satiren und Episteln. Erklärung der hauptsächlichsten lyrischen Versmaße und Auswendiglernen einzelner Oden des Horaz. Daneben Privatlektüre, namentlich aus Livius, und regelmäßige Übungen im unvorbereiteten Nachübersetzen und Übersetzen, letzteres besonders aus Livius II. Alle 6 Wochen eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. Zur Verarbeitung des Gelesenen gelegentlich eine lateinische Inhaltsangabe zu Hause und unvorbereitete kleinere deutsche Ausarbeitungen in der Klasse. Grammatik 1 St. Alle 14 Tage Übersetzungen ins Lateinische als Klassen- oder Hausarbeiten. Die wichtigsten sprachlichen (grammatischen und stilistischen) Gesetze und synonymischen Begriffe, unter steter Bezugnahme auf das Deutsche, bei der Lektüre abgeleitet und bei Gelegenheit der schriftlichen Arbeiten zusammenfassend geübt. Eingeführt ist die Grammatik von Ellendt-Seyffert. Der Direktor.

Griechisch 6 St. Lektüre: Homer Ilias XII—XXIV (mit Weglassungen), Sophocles Oedipus Rex, Thucydides B. I, II und VI (mit Weglassungen). Zur Verarbeitung des Gelesenen

gelegentlich kleinere deutsche Ausarbeitungen in der Klasse. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen. Grammatische Wiederholungen, gewöhnlich im Anschluß an die Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Dr. Cybichowski.

Französisch 2 St. Lektüre: Sandeau „M[lle] de la Seiglière" und „Conteurs modernes" (Rengersche Ausgabe). Im Anschluß an die Lektüre hin und wieder grammatische Wiederholungen. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus dem Französischen. Dr. Fenge.

Englisch (wahlfrei) 2 St. Lektüre: C. Massey „In the straggle of life." Gelegentlich durch den Lesestoff gebotene grammatische Wiederholungen. Diktate und Übersetzungen. Dr. Fenge.

Hebräisch (wahlfrei) 2 St. Lektüre leichter Abschnitte aus den geschichtlichen Büchern. Grammatik: Das schwache Verbum, Nominallehre, Partikeln; nach Seffers Elementarbuch. Schriftliche Arbeiten. Prof. Ast.

Aufgabe für die Reifeprüfung zu Ostern 1895: Übersetzung und grammatische Erklärung von Genes. 41, 53—55.

Geschichte und Erdkunde 3 St. Geschichte der Neuzeit von 1648 bis zur Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. W. Pütz, Grundriß der Geschichte für die oberen Klassen. Geographische Wiederholungen im Anschluß an den Geschichtsunterricht. (Lehrbuch Seydlitz). Dr. Damas.

Mathematik 4 St. 1) Arithmetik 2 St. Wortgleichungen. Kombinationslehre. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten, nach Kamblys Arithmetik. 2) Geometrie 2 St. Abschluß der Trigonometrie nach Kamblys Trigonometrie. Der Coordinatenbegriff. Grundlehren der Kegelschnitte. Dreiwöchentliche Arbeiten. Dr. Loosch.

Aufgaben für die Reifeprüfung zu Ostern 1895: 1) Wenn die Entfernung eines Gegenstandes von einem Hohlspiegel mit der Brennweite p um d vergrößert wird, so nähert sich das Bild dem Spiegel um δ. Wo befinden sich Gegenstand und Bild vor der Verschiebung? $p = 35$ cm; $d = 252$ cm; $\delta = 9$ cm. 2) Ein Dreieck zu konstruieren aus einem Winkel α und den Radien ϱ_b und ϱ_c der die Schenkel berührenden Ankreise. 3) Inowrazlaw liegt unter 52° 47′ 53″ nördlicher Breite. Wie verhalten sich die krummen Oberflächen der als Kugel gedachten Erde und des ihr einbeschriebenen geraden Doppelkegels, dessen Basis die Ebene obigen Breitengrades ist? 4) Die Frontlänge unseres Schulgebäudes beträgt $a = 51$ m. Jemand will sich auf dem Schulplatze so aufstellen, daß er vom Gebäude 42 m, von einer Ecke 59 m entfernt ist. Unter welchem Winkel erscheint ihm das Gebäude und wie weit ist er von der andern Ecke entfernt?

Physik 2 St. Lehre vom Licht. Mechanik der flüssigen und der luftförmigen Körper, nach Trappes Schulphysik. Vierteljahrsarbeiten. Dr. Loosch.

Obersecunda.

Klassenlehrer: Prof. Ast.

Religionslehre, vereinigt mit U II, 2 St. a) evangelische: Gelesen und erklärt wurden das Evangelium des Matthäus und Abschnitte aus dem A. T. Wiederholung des Katechismus, seine Entstehung und Gliederung. Besprechung des Apostolikums. Wiederholung von Sprüchen, Liedern und Psalmen. Nach Hollenbergs Hilfsbuch. Prof. Ast.

b) katholische: Allgemeine Glaubenslehre, zweiter Teil: Von der christlichen Offenbarung.

Einführung in die Schriften des Neuen Testaments. Kirchengeschichte: Von der Gründung der Kirche bis auf Gregor VII. Beides nach Königs Lehrbuch. Laubitz.

Deutsch 3 St. In der Klasse wurden gelesen und erklärt: eine Auswahl schwierigerer Gedichte Schillers, namentlich „Die Glocke", mit besonderer Berücksichtigung der Kunstform; Lessings „Minna von Barnhelm" und Schillers „Wallenstein"; eine Auswahl der Lieder und Sprüche Walthers von der Vogelweide im Urtext. Privatlektüre: Uhlands „Ernst von Schwaben." Auswendiglernen ganzer Gedichte (der „Glocke"), bezw. einzelner Stellen aus „Wallenstein." Das Wichtigste aus den Formen der Dichtkunst. Erweiterung der Aufsatzlehre, Übungen im Disponieren, Übungen im freien Vortrage. 8 Aufsätze, Klassenausarbeitungen. Dr. Schulze.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze: 1. Wie knüpft und löst Goethe die Handlung in „Hermann und Dorothea"? 2. Inwiefern ist Goethes Epos „Hermann und Dorothea" durchaus deutsch? 3. Einigkeit macht stark. 4. Die fallende Handlung in Lessings „Minna von Barnhelm." (Klassenarbeit.) 5. Vergleichende Charakteristik Tellheims und Riccauts. 6. Wallenstein, des Lagers Abgott und der Länder Geißel. (Klassenarbeit.) 7. Labor non onus, sed beneficium. 8. Prüfungsaufsatz.

Lateinisch 6 St. Lektüre 5 St. Ciceros' Reden gegen Catilina, Livius 24 und 25 in Auswahl, Sallusti de coniur. Catilinae; Vergil in der festgesetzten Auswahl. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Auswendiglernen einzelner Stellen aus Vergil. Grammatik 2 St. Stilistische Regeln und grammatische Wiederholungen im Anschluß an Gelesenes. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lateinische als Klassen- oder Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche in der Klasse. Gelegentlich eine lateinische Inhaltsangabe als häusliche Arbeit. Prof. Ast.

Griechisch 6 St. Lektüre 5 St. Auswahl aus Herodot Buch 1, 6, 7, 8, aus Xenophons Memorabilien Buch 1 und 2 und aus Homers Odyssee Buch 1, 7, 8, 9, 17, 24; Buch 23 wurde vollständig gelesen. Überblick über die ganze Dichtung im Anschluß an die Überschriften der einzelnen Bücher. Inhaltsangaben. Auswendiglernen geeigneter Homerstellen. Grammatik 1 St. Abschluß der Lehre von den Tempora und Modi, vom Infinitiv und Partizip. Wiederholungen aus der Formenlehre. Alle 4 Wochen eine schriftliche Übersetzung aus einem Prosaiker als Klassenarbeit, statt deren auch einzelne häusliche Arbeiten. Dr. Eismann.

Französisch 2 St. Lektüre: D'Hérisson „Journal d'un officier d'ordonnance." Im Anschluß an die Lektüre gelegentlich zusammenfassende grammatische Wiederholungen. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Dr. Fenge.

Englisch (wahlfrei) 2 St. Lektüre: Shindlers „Echo der englischen Umgangssprache", (2. Teil). Grammatik nach Tenderings „Kurzgefaßtem Lehrbuch der englischen Sprache." In jeder Stunde Sprechübungen, mündliches und schriftliches Übersetzen. Diktate. Mehrere Gedichte wurden auswendig gelernt. Dr. Fenge.

Hebräisch (wahlfrei) 2 St. Seffers Elementarbuch der hebr. Sprache § 1—35 mit Beschränkung auf das Wesentliche; Lese- und schriftliche Übungen, Übersetzen der einschlägigen Übungsstücke. Prof. Ast.

Geschichte und Erdkunde 3 St. Geschichte: Griechische Geschichte bis zur Zeit der Diadochen, römische Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Reiches, mit besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturentwicklung, nach dem Grundriß von Pütz. Klassenausarbeitungen. Erd-

kunde: Süd- und Nordeuropa, Deutschlands Kolonien, nach dem Lehrbuche von Seydlitz. Kartenskizzen. Klassenausarbeitungen. Dr. Schulze.

Mathematik 4 St. 1) Arithmetik 2 St. Gleichungen zweiten Grades mit mehreren Unbekannten. Imaginäre Wurzeln. Logarithmische und Exponential-Gleichungen. Arithmetische Reihen erster Ordnung. 2) Geometrie 2 St. Abschluß der Ähnlichkeitslehre. Harmonische Punkte und Strahlen. Angeschriebene Kreise. Konstruktionsaufgaben. Algebraische Analysis. Trigonometrie bis zur Auflösung des allgemeinen Dreiecks einschließlich. Dreiwöchentliche Arbeiten. Dr. Loosch.

Physik, vereinigt mit UII, 2 St. Die wichtigsten chemischen Erscheinungen. Mineralogie. Lehre vom Magnetismus und von der Elektricität, nach Trappes Schulphysik. Jedes Vierteljahr eine Klassenarbeit. Dr. Loosch.

Untersecunda.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Eismann.

Religionslehre, vereinigt mit OII.

Deutsch 3 St. Gelesen und besprochen: „Minna von Barnhelm", „Hermann und Dorothea", „Jungfrau von Orleans." Gelernt: Schillers Siegesfest und Stellen aus der „Jungfrau von Orleans." Gelegentliche Belehrungen über die Formen der Dichtkunst. Aufsatzlehre, Übungen im Disponieren und im freien Vortrage. Dr. Eismann.

Aufgaben für die deutschen Aufsätze: 1. Warum kann die Stimmung in Schillers Dichtung „Das Siegesfest" nicht froh sein? 2. Die Exposition in Lessings „Minna von Barnhelm". 3. Der Frühling und unsere Jugend. 4. Die Vorgeschichte zu Lessings Drama „Minna von Barnhelm". (Klassenaufsatz). 5. Just und Werner. 6. Hermanns erstes Auftreten in Goethes „Hermann und Dorothea". (Klassenaufsatz). 7. Die Entwickelung der Handlung in „Hermann und Dorothea". 8. Mit welchem Rechte nennt Livius den zweiten Punischen Krieg den bedeutendsten des Altertums? 9. Prüfungsaufsatz.

Lateinisch 7 St. Lektüre 4 St. Cicero or. in Cat. I. Livius XXI mit Auswahl. Vergil Aen. Auswahl aus Buch 1 und 4. Auswendiglernen einzelner Stellen des Dichters. Im Anschluß an die Lektüre stilistische Regeln und synonymische Unterscheidungen. Grammatik 3 St. Wiederholungen und Ergänzungen, nach Ellendt-Seyffert. Mündliche Übersetzungen. Wöchentliche schriftliche Übersetzungen ins Lateinische als Klassen- oder Hausarbeiten; alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche. Dr. Eismann.

Griechisch 6 St. Lektüre 4 St. Xenoph. Anab. IV., Hell. I. und II. B., mit Auswahl; Homers Odyssee B. I und V (mit einzelnen Auslassungen), VI (ganz). Auswendiglernen einer größern zusammenhängenden Stelle. Grammatik 2 St. Die Lehre vom Artikel, Pronomen, Subjekt und Prädikat, Gebrauch der Kasus. Das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre, Wiederholung der Formenlehre; nach Seyffert-Franke-v. Bamberg. Mündliche Übersetzungen nach Seyfferts Übungsbuche. Alle 14 Tage eine schriftliche häusliche oder Klassenarbeit, darunter alle 6 Wochen eine Klassenübersetzung aus der Prosa ins Deutsche. Dr. Schulze.

Französisch 3 St. Lektüre: Ausgewählte Erzählungen von François Coppée (Rengersche Ausgabe). Grammatik: Konjunktiv, Participien, Infinitiv, Artikel, Adverb, nebst mündlichen und schriftlichen Übersetzungen aus Plötz' Schulgrammatik. Im Semester 7 schriftliche Arbeiten. Dr. Fenge.

Geschichte und Erdkunde 3 St. Geschichte 2 St. Deutsche und preußische Geschichte von 1740 bis zur Gegenwart, mit Berücksichtigung der zum Verständnis derselben erforderlichen außerdeutschen Geschichte, nach Hahns Leitfaden. Erdkunde 1 St. Europa außer Deutschland, nach Seydlitz, Ausg. B. Kartenskizzen. Bis Michaelis Eccardt, dann Stürmer.

Mathematik 4 St. 1) Arithmetik 2 St. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Begriff des Logarithmus. Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Irrationale Wurzeln. 2) Geometrie 2 St. Reguläre Polygone. Kreisberechnung. Trigonometrische Auflösung des rechtwinkligen und des gleichschenkligen Dreiecks. Berechnung von Oberflächen und Inhalten einfacher Körper (Prisma, Pyramide, Cylinder, Kegel, Kugel). Dreiwöchentliche Arbeiten. Dr. Loosch.

Physik vereinigt mit OII.

Obertertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Cybichowski.

Religionslehre 2 St. a) evangelische: Lesen von Abschnitten aus dem N. T., eingehend die Bergpredigt und Gleichnisse. Erklärt das 4. und 5. Hauptstück des Katechismus, das 1. bis 3. wiederholt mit Sprüchen; 2 Lieder gelernt, früher gelernte wiederholt. Das Kirchenjahr. Das Leben Luthers. Prof. Ast.

b) katholische, vereinigt mit UIII: Das dritte Hauptstück aus dem Katechismus: Von den Gnadenmitteln. Liturgie des hl. Meßopfers und der Sakramente. Wiederholung der biblischen Geschichte, nach Schuster-Mey. Laubitz.

Deutsch 2 St. Lesen und Erklären vorzugsweise poetischer Lesestücke, darunter das Lied von der „Glocke“ und „Wilhelm Tell“. Auswendiglernen von Gedichten und Dichterstellen. Alle 4 Wochen Aufsätze, darunter 3 Klassenaufsätze. Bis Michaelis Eccardt, dann Stürmer.

Lateinisch 7 St. Lektüre 4 St. Caesars de Bell. Gall. I. und VII. Ovids Metam. mit Auswahl. Grammatik 3 St. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Infinitiv, Particip, Gerundium, Gerundivum und Supinum, nach Ellendt-Seyffert. Wöchentlich eine Übersetzung ins Lateinische im Anschluß an Gelesenes; alle 6 Wochen statt einer Klassenarbeit eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. Dr. Cybichowski.

Griechisch 6 St. Grammatik im ersten Halbjahre 3, im zweiten 2 St. Die Verba auf μι und die unregelmäßigen Verba. Wiederholung und Ergänzung der Lehre vom Verbum aus UIII. Gelegentliche Wiederholungen aus dem grammatischen Pensum der UIII. Übungen nach dem Übungsbuch von Spieß. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, die dritte immer als Hausarbeit. Lektüre im ersten Halbjahre 3, im zweiten 4 St. Xenophon Anabasis Buch I und II. Schlecht.

Französisch 3 St. Grammatik: Die unregelmäßigen Verben. Gebrauch von avoir und être. Vervollständigung der Formenlehre. Mündliches und schriftliches Übersetzen ins Französische aus Plötz' Schulgrammatik bis Lektion 50. Alle 14 Tage eine Arbeit. Lektüre: Die schwierigeren Stücke aus Lüdeckings Lesebuch I; im Anschlusse daran Sprechübungen. Dr. Loosch.

Polnisch (wahlfrei), vereinigt mit UIII und IV, 2 St. Sprechübungen, Lesen und Über-

setzen aus Molińskis Lesebuch I, Auswendiglernen leichterer Gedichte; alle 14 Tage ein Diktat oder ein Geschäftsaufsatz. Spribille.

Geschichte und Erdkunde 3 St. Geschichte 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Jahre 1740, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Nach Hahns Leitfaden. Erdkunde 1 St. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands, nach Seydlitz. Erdkunde der deutschen Kolonien. Bis Michaelis Eccardt, dann Stürmer.

Mathematik 3 St. 1) Arithmetik: Zerlegung in Faktoren. Heben der Brüche. Addition und Subtraktion der Brüche, Proportionen, Potenzen mit ganzen positiven Exponenten, Wurzeln, das Ausziehen der Quadratwurzel aus Zahlen und Buchstaben-Ausdrücken, das Ausziehen der Kubikwurzel, Gleichungen I. Grades. 2) Planimetrie: Der Flächeninhalt geradliniger Figuren mit Verwandlungsaufgaben, Proportionalität gerader Linien, Ähnlichkeit geradliniger Figuren, Kreislehre, Teil 2, nach Kambly § 111—150. Konstruktions-Aufgaben. Alle 3 Wochen eine Arbeit. Dr. Loosch.

Naturkunde und Physik 2 St. Lehre vom Bau des menschlichen Körpers, Unterweisung in der Gesundheitspflege, nach Bails Zoologie II. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Das Wichtigste aus der Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper; leichtere Abschnitte der Wärmelehre, nach Trappes Schulphysik. Dr. Loosch.

Zeichnen 2 St. Freies Zeichnen nach der Natur (Drahtmodelle). Die Gerade, das Kreuz, der Kreis, der Kubus, der Cylinder, der Kegel, die Kugel. Vollkörper: der Kubus, das byzantinische Kreuz. Alle in den verschiedensten Stellungen. Kreidelhoff I.

Untertertia.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Schulze.

Religionslehre 2 St. a) evangelische: 5 Bücher Mosis und Geschichte des jüdischen Volkes nach den geschichtlichen Büchern des A. T. Besprechung einiger Psalmen, Memorieren einzelner Psalmen und von Teilen derselben, Abschnitte aus Hiob. Die wichtigsten messianischen Weissagungen, auch die der prophet. Bücher, besprochen und memoriert. Hilfsbuch von Hollenberg. Katechismus: genauere Erklärung des II. und III. Art. mit Sprüchen. Wiederholungen aus den vorigen Hauptstücken. 2 neue Lieder, Wiederholung früher gelernter Lieder. — Kirchenjahr, Festlieder, Ordnung des Gottesdienstes. Schlecht.

b) katholische vergl. bei OIII.

Deutsch 2 St. Lesen, Erklären und Nacherzählen dichterischer und prosaischer Lesestücke, nach Hopf und Paulsiek; Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Wiederholung der wichtigsten grammatischen Regeln. Alle vier Wochen ein Aufsatz, vier in der Klasse. Dr. Schulze.

Lateinisch 7 St. Lektüre 4 St. Caesar, Bell. Gall., Buch I (mit Auswahl), II, III. Grammatik 3 St. Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre. Hauptregeln der Orts-, Raum- und Zeitbestimmungen, der Tempus- und Moduslehre. Mündliches und schriftliches Übersetzen, nach Ostermann; wöchentlich eine schriftliche Haus- oder Klassenarbeit, auch Klassenübersetzungen aus Cäsar. Dr. Schulze.

Griechisch 6 St. Grammatik: Die regelmäßige Formenlehre bis zum verbum liquidum

einschließlich, nach Franke-Bamberg. Mündliche und 14tägige schriftliche Übersetzungen ins Griechische, teils Haus-, teils Klassenarbeiten. Lektüre: Auswahl aus dem Übungsbuche von Spieß-Breiter. Bis Michaelis Eccardt, dann Stürmer.

Französisch 3 St. Grammatik: Sprech- und Leseübungen, Erweiterung des Wortschatzes. Wiederholung des regelmäßigen Verbs. Veränderungen in der Rechtschreibung gewisser er-Verben; die gebräuchlichsten unregelmäßigen Verba. 14tägige schriftliche und mündliche Übersetzungen. Lektüre: Aus Plötz' Elementargrammatik erste Reihe der Lesestücke. Dr. Cybichowski.

Polnisch (wahlfrei) vergl. bei OIII.

Geschichte und Erdkunde 3 St. Geschichte 2 St. Weströmische Kaisergeschichte vom Tode des Augustus, deutsche Geschichte des Mittelalters, nach dem Grundriß von Pütz. Erdkunde 1 St. Deutschland, politisch. Die außereuropäischen Erdteile mit Ausnahme der deutschen Kolonien, nach Seydlitz, Ausg. B. Kartenskizzen. Bis Michaelis Eccardt, dann Stürmer.

Mathematik 3 St. 1) Arithmetik 1 St.: Die Grundrechnungen mit ganzen und gebrochenen Buchstabengrößen unter Beschränkung auf das Notwendigste. Bei den Übungen wurden auch Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten benutzt. Planimetrie 2 St.: Parallelogramme, Kreislehre 1. Teil, nach Kambly. Das Unentbehrliche aus der Konstruktionslehre. Der Direktor.

Naturbeschreibung 2 St. Das natürliche Pflanzensystem, Kryptogamen, Biologie, die Hauptsachen aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen; im letzten Vierteljahre: Überblick über das Tierreich, Grundbegriffe der Tiergeographie. Lehrbuch von Bail. Spribille.

Zeichnen 2 St. Freies Zeichnen des Kreises, der Ellipse, des Ovals mit den verschiedenen Zierformen als Füllung, das stilisierte Blatt, Pflanzenbänder. Kreidelhoff I.

Quarta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Damas.

Religionslehre 2 St. a) evangelische: Behufs Wiederholung der biblischen Geschichte wurden wichtige Abschnitte des A. und N. Testaments gelesen. Die biblischen Bücher, Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Katechismus. Das 3. Hauptstück gelernt und erklärt, das 4. und 5. gelernt. Sprüche und 4 Kirchenlieder gelernt; Wiederholung der Aufgaben von VI und V. Prof. Ast.

b) katholische vereinigt mit V: Die Lehre von den Sakramenten, nach dem Diözesankatechismus. Biblische Geschichte des N. T. bis zum Tode des Herrn. Nach Schuster-Mey. Laubitz.

Deutsch 3 St. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz; einiges aus der Wortbildungslehre. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit oder ein häuslicher Aufsatz. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek. Nacherzählen, Auswendiglernen von Gedichten. Dr. Damas.

Lateinisch 7 St. Lektüre im 1. Halbjahre 3, dann 4 St.: Die Lebensbeschreibungen von Miltiades, Themistokles, Aristides, Alcibiades, Pelopidas, Epaminondas, Hannibal, Marius in Ostermanns Bearbeitung. Grammatik im 1. Halbjahre 4, dann 3 St.: Wiederholung des Pensums der Quinta, das Wesentliche aus der Kasuslehre, nach Ellendt-Seyffert. Syntax des Verbums nach Bedürfnis. Wöchentlich ein Extemporale oder eine häusliche Arbeit. Außerdem Übersetzungen aus dem Lateinischen in der Klasse. Dr. Damas.

Französisch 4 St. Übungen im Lesen und in der Aussprache. Konjugation der Hilfsverben avoir und être. Regelmäßige Konjugation im Indikativ, Deklination des Hauptwortes, unter Berücksichtigung der wichtigsten Unregelmäßigkeiten, Eigenschaftswort, regelmäßige und unregelmäßige Steigerung, Zahlwörter, Teilartikel im Nom. und Accus. Übungen im Sprechen. Mündliche und 14 tägige schriftliche Übersetzungen aus dem Elementarbuch von Plötz. Dr. Cybichowski.

Polnisch (wahlfrei) vergl. bei OIII.

Geschichte und Erdkunde 4 St. Geschichte 2 St.: Griechische Geschichte bis zu den Diadochen; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus im Anschluß an die führenden Hauptpersonen, nach Pütz' Grundriß. Erdkunde 2 St.: Europa, außer Deutschland, besonders die europäischen Mittelmeerstaaten, nach Seydlitz. Kartenskizzen. Dr. Damas.

Rechnen und Planimetrie 4 St. 1) Rechnen 2 St. Wiederholung und Übung der Dezimalrechnung und der gemeinen Brüche. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen in Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, nach Böhme No. X. 2) Planimetrie 2 St. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken; die einfachsten Konstruktionen, nach Kambly. Der Direktor.

Naturbeschreibung 2 St. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorgelegten Exemplaren, Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. — Wiederholung der Wirbeltiere; niedere Tiere, insbesondere die Insekten. Spribille.

Zeichnen 2 St. Das gleichseitige Dreieck, das regelmäßige Sechseck, das regelmäßige Fünfeck mit den aus Teilungen und Zusammenstellungen hervorgehenden geometrischen Zierformen. Einfache Bänder, aus geraden Linien gebildet. Kreidelhoff I.

Quinta.

Klassenlehrer: Oberlehrer Spribille.

Religionslehre 2 St. a) evangelische: Das apostolische Zeitalter bis zur Zerstörung Jerusalems, das Leben Jesu bis zur Himmelfahrt, nach der biblischen Geschichte von Preuß. Aus dem Katechismus das I. und II. Hauptstück mit Sprüchen. 4 neue Lieder gelernt, früher gelernte wiederholt. Schlecht.

b) katholische vergl. bei IV.

Deutsch und Geschichtserzählungen 3 St. Deutsch 2 St. Der einfache und der erweiterte Satz, sowie das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Wöchentlich Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen. Lesen und Erklären von Gedichten und Prosastücken aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek. Mündliches Nacherzählen. Erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen. Geschichtserzählungen 1 St. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. Einige Geschichtszahlen wurden gelernt. Spribille.

Lateinisch 8 St. Wiederholung der regelmäßigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmäßige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige, nach Ellendt-Seyffert. Induktive Ableitung einiger syntaktischer Regeln über Acc. c. inf., Part. conj., Ablat. absol., Konstruktion der Städte-

namen aus dem Lesestoff. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluß an die Lektüre. Mündliche und wöchentliche schriftliche Übungen teils als Hausaufgaben, teils als Klassenarbeiten. Spribille.

Polnisch (wahlfrei), vereinigt mit VI, 2 St. Sprechübungen, Lesen und Übersetzen aus Kasiński's Książka do początkowego czytania; Abschriften, Diktate. Spribille.

Erdkunde 2 St. Deutschland, physisch und politisch. Anleitung zum weiteren Verständnis des Globus und der Karten und zum Entwerfen einfacher Umrisse an der Wandtafel. Dr. Damas.

Rechnen 4 St. Die vier Species mit gemeinen und Dezimalbrüchen. Leichte Aufgaben aus der einfachen Regeldetri, nach Böhme. Halbjährlich 10 Klassen- und häusliche Arbeiten. Kreidelhoff I.

Naturbeschreibung 2 St. Im Sommer: Pflanzenkunde, Beschreibung und Vergleichung einheimischer verwandter Blütenpflanzen, nach Bail's Botanik I. Im Winter: Tierkunde, Beschreibung von Wirbeltieren in systematischer Reihenfolge. Das Knochengerüst des Menschen, nach Bail's Zoologie I. Kreidelhoff II.

Schreiben 2 St. Nach Heften von Leßhaft. Kreidelhoff II.

Zeichnen 2 St. Die Senkrechte, die Wagerechte, der rechte Winkel, das Rechteck, das Quadrat auf der Seite und auf der Spitze, das regelmäßige Achteck. Alle Flächen mit den aus Teilung und Zusammenstellung entstehenden Zierformen. Kreidelhoff I.

Sexta A., Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Fenge.

Sexta B., Klassenlehrer: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Schlecht.

Religionslehre, A. und B. vereinigt, 3 St. a) evangelische: Biblische Geschichte des A. T. bis zur Teilung des Reiches. Vor den Hauptfesten die Festgeschichte des N. T., nach Preuß. Das 1. Hauptstück nebst Luthers Erklärung und geeigneten Bibelsprüchen durchgenommen und gelernt. Das 2. und 3. Hauptstück ohne Luthers Erklärung. 4 Kirchenlieder, nach Hollenberg. Nach den Sommerferien Pollack, seit Michaelis Stürmer.

b) katholische. Biblische Geschichte des Alten Testaments, nach Schuster-Mey. Notwendige Gebete; Anleitung, der hl. Messe mit Andacht beizuwohnen. Katechismus: Erstes Hauptstück. Laubitz.

Deutsch und Geschichtserzählungen 4 St. Deutsch 3 St. Redeteile, starke und schwache Flexion. Der einfache Satz, Rechtschreibung, Lesen, Erklären und Nacherzählen von prosaischen und poetischen Stücken aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für Sexta. 10 Gedichte auswendig gelernt. Jede Woche ein Diktat. Geschichtserzählungen 1 St. Lebensbilder von dem Großen Kurfürsten, König Friedrich Wilhelm I., Friedrich dem Großen, Friedrich Wilhelm III., Wilhelm I., Friedrich III. In A. Dr. Fenge, in B. Schlecht.

Lateinisch 8 St. Die regelmäßige Deklination und Konjugation mit Ausschluß der Deponentien. Die Steigerung der Adjektiva, die Pronomina, Zahlwörter. Mündliches und schriftliches Übersetzen aus Ostermanns Übungsbuche. Aneignung des im Übungsbuche gebotenen Wortschatzes. Jede Woche eine Klassenarbeit. In A. Dr. Fenge, in B. Schlecht.

Polnisch (wahlfrei), vergl. bei V.

Erdkunde 2 St. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde im Anschluß an

die nächste örtliche Umgebung. Erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten, oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen. In A. Dr. Damas, in B. bis Michaelis Eccardt, dann Stürmer.

Rechnen 4 St. Die vier Spezies mit unbenannten und benannten Zahlen, die wichtigsten Maße, Münzen und Gewichte, Reduktion auf höhere und niedere Einheiten; einfache Regeldetri; Zeitrechnung, nach Böhme Heft 3 Nr. VIII. In A. Kreidelhoff II, in B. Kreidelhoff I.

Naturbeschreibung 2 St. Sommersemester: Einführung in die Pflanzenkunde im Anschluß an die Betrachtung einzelner charakteristischer einheimischer Pflanzen. Wintersemester: Einführung in die Kenntnis des Tierreiches im Anschluß an die Betrachtung einzelner Säugetiere und Vögel. In A. Kreidelhoff II, in B. Spribille.

Schreiben 2 St. Taktschreiben, nach Heften von Leßhaft. Vorschriften in ganzen Sätzen in deutscher und lateinischer Schrift. In A. und B. seit den Sommerferien Pollack.

1. Vorschulklasse.

Klassenlehrer: Kreidelhoff II.

Religionslehre, vereinigt mit V. 2, 2 St. a) evangelische: Biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments, nach Kolde. Einzelne Liederstrophen, 1. bis 10. Gebot mit Luthers Erklärung. Seit den Sommerferien Pollack.

b) katholische: Leichtere Erzählungen aus dem Neuen Testament. Das Wichtigste aus dem kleinen Katechismus erläutert und memoriert. Erklärung der Festtage. Laubitz.

Deutsch 10 St. Stücke aus Paulsieks „Deutschem Lesebuche für die Vorschule" gelesen, erklärt, wiedererzählt, Gedichte gelernt. Im Anschluß an das Lesebuch Kenntnis der Redeteile und des einfachen erweiterten Satzes (Subjekt, Prädikat, Objekt, adverbiale Bestimmungen). Täglich orthographische Übungen durch Abschreiben aus dem Lesebuche, außerdem wöchentlich ein Diktat zur Korrektur. Kreidelhoff II.

Erdkunde 2 St. Während des Sommersemesters allgemeine geographische Begriffe, die Provinz Posen; im Wintersemester die Planigloben in allgemeinen Umrissen. Kreidelhoff II.

Rechnen 4 St. Die vier Spezies in unbenannten ganzen Zahlen im unbegrenzten Zahlenraum schriftlich und im Kopfe, nach Böhme Heft 2 No. VII. Kreidelhoff II.

Schreiben 2 St. Das kleine und große deutsche und lateinische Alphabet in einzelnen Wörtern und kurzen Vorschriften. Seit den Sommerferien Pollack.

2. Vorschulklasse.

Klassenlehrer: seit den Sommerferien Pollack.

Religionslehre, vergl. bei V. 1.

Deutsch 9 St. Ausgewählte Lesestücke aus Bocks Lesebuch Teil II wurden gelesen, erklärt und wiedererzählt. Orthographie: die Dehnungs- und Verschärfungszeichen. Erkennen der Haupt-, Eigenschafts-, Geschlechts- und Zeitwörter. Subjekt und Prädikat in einfachen Sätzen. Täglich eine

Abschrift, abwechselnd in deutscher und lateinischer Schrift, und wöchentlich ein Diktat. Seit den Sommerferien Pollack.

Rechnen 4 St. Die 4 Spezies im Zahlenkreise von 1—100 schriftlich und mündlich. Numerieren bis 1000 nach Böhme No. VII. Das kleine Einmaleins. Monatlich eine Klassenarbeit. Seit den Sommerferien Pollack.

Schreiben 3 St. Eingeübt die lateinische und deutsche Schrift nach den Heften von Leßhaft. Seit den Sommerferien Pollack.

Von der Teilnahme am **evangelischen** und **katholischen** Religionsunterrichte war niemand entbunden.

Jüdischer Religionsunterricht

wurde in 3 Abteilungen und je einer Stunde erteilt. I. Abteilung (Prima und Sekunda). Geschichte: Die Juden in Deutschland, Österreich und Polen. I. Chronik im Urtext. II. Abteilung (die Tertien und Quarta): Von Josua bis Rehabeam. Erklärung der Fest- und Fasttage. III. Abteilung (Quinta und Sexta): Von der Schöpfung bis zur Offenbarung Gottes am Berge Sinai. Zweite Abteilung: bis Eli und Samuel. Erklärung der Fest- und Fasttage. Lehrbücher: Bäcks jüdische Geschichte, Levys biblische Geschichte. Rabbiner Dr. Kohn.

Technischer Unterricht.

a) Turnen. Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Vorschulklassen) im Sommer 278, im Winter 275 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterrichte überhaupt	von einzelnen Übungsarten
Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses:	im S. 16, im W. 24	im S. 6, im W. 6
aus anderen Gründen:	im S. 2, im W. 2	im S. 1, im W. 0
zusammen	im S. 18, im W. 26	im S. 7, im W. 6
also von der Gesamtzahl der Schüler:	im S. 6,47%, im W. 9,45%	im S. 2,5%, im W. 2,18%.

Es bestanden bei 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen 6 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 26, zur größten 57 Schüler. — Die beiden Vorschulklassen hatten wöchentlich 2 Stunden Turnunterricht, den der Wissenschaftliche Hilfslehrer Schlecht erteilte. Insgesamt waren für den Turnunterricht (mit Ausschluß der Vorschulklassen) wöchentlich 18 Stunden angesetzt. Eine besondere Vorturnerstunde wurde in diesem Jahre nicht abgehalten. Den Unterricht erteilten: Oberlehrer Dr. Eismann 6 Stunden: 2. (Obertertia) und 4. (Quarta) Abteilung; Oberlehrer Dr. Fenge 9 Stunden: 1. (Prima, Ober- und Untersekunda), 3. (Untertertia) und 6. (Sexta) Abteilung; Vorschullehrer Pollack — im S. Wissenschaftlicher Hilfslehrer Eccardt — 3 Stunden: 5. Abteilung (Quinta).

Die Anstalt besitzt in unmittelbarer Nähe eine eigene Turnhalle und einen besonders großen Turnplatz, auf dem als Geräte 4 Recke, 4 Barren, 1 Klettergerüst und 1 Schwebebaum dauernd aufgestellt sind.

Ein regelmäßiger Betrieb der Turnspiele ist bisher nicht eingerichtet worden, da die Anstalt

keinen dazu vorgebildeten Lehrer hat. An einigen freien Nachmittagen des Sommers spielten indes die Schüler der unteren Klassen unter Aufsicht des Oberlehrers Dr. Fenge auf dem über 4 km entfernten Exerzierplatze bei Slabencinek, welchen das hiesige Regiments-Kommando zu diesem Zwecke in entgegenkommendster Weise zur Verfügung gestellt hat. Besondere Vereinigungen von Schülern zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen nicht.

Unter den Schülern sind 39 Freischwimmer (= 14 %), von denen nur 2 das Schwimmen im Berichtsjahre erlernt haben. Die Montwy wurde nämlich im letzten Sommer für verseucht erklärt, so daß die an derselben gelegene Badeanstalt bald wieder geschlossen werden mußte. Gelegenheit zum Erlernen des Schwimmens ist den Schülern überhaupt erst seit 2 Jahren geboten und zwar allein dadurch, daß unseren Schülern zu bestimmten Tagesstunden die Benutzung der Militär-Schwimmanstalt gestattet worden ist. Trotz des weiten und mühsamen Weges wird doch fleißig davon Gebrauch gemacht.

b) Im Singen wurde die 2. und 1. Vorklasse in je einer, die Sexta und Quinta in je zwei wöchentlichen Stunden unterrichtet. Die für das Singen beanlagten Schüler aus IV bis I hatten ebenfalls je 2 Stunden wöchentlich, nämlich eine Stunde im Chor vereinigt, die andre getrennt in Sopran, Alt und in Tenor, Baß. Den gesamten Unterricht erteilte der Technische Lehrer A. Kreidelhoff I.

c) Im wahlfreien Zeichnen wurden in einer Abteilung und zwei wöchentlichen Stunden im Sommer 14 (aus UII 12, OII—, I 2), im Winter 2 (aus UII 1, OII —, I 1) Schüler von dem Technischen Lehrer Kreidelhoff I unterrichtet.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Berlin, 5. IV. und 23. V. 94. Die Pflege und Förderung der Jugend- und Volksspiele wird wiederholt empfohlen.

Berlin, 3. X. 94. Die etatsmäßigen Hülfslehrer erhalten bei Versetzungen die Tagegelder und Reisekosten der 5. Rangklasse, aber keine Umzugskosten.

Berlin, 5. I. 95. Lenkt die Aufmerksamkeit auf die wenig befriedigende Handschrift der Schüler in den oberen Klassen höherer Lehranstalten.

Posen, 9. I. 95. Ferienordnung für 1895:

	a) Schulschluß:	b) Schulanfang:
1.	Zu Ostern: Mittwoch, den 3. April.	Donnerstag, den 18. April.
2.	Zu Pfingsten: Freitag, den 31. Mai (nachm. 4 Uhr).	Donnerstag, den 6. Juni.
3.	Vor den Sommerferien: Freitag, den 12. Juli.	Dienstag, den 13. August.
4.	Zu Michaelis: Freitag, den 27. September.	Donnerstag, den 10. Oktober.
5.	Zu Weihnachten: Sonnabend, den 21. Dezember.	Dienstag, den 7. Januar 1896.

Posen, 3. I. 95. Ernennt den Direktor zum stellvertretenden Königlichen Kommissar für die nächste Reife- und Abschlußprüfung.

Posen, 17. I. 95. Im eigentlichen Schulunterrichte ist den Schülern das Stenographieren nicht zu gestatten.

Posen, 8. II. 95. Als Nachfolger des zum 1. April d. J. nach Bromberg versetzten Ober-

lehrers Dr. Eismann wird der Wissenschaftliche Hülfslehrer Dr. Fritz Jeschonnek aus Allenstein an die Anstalt berufen.

Posen, 4. III. 95. Der Oberlehrer Dr. Carl Schulze wird an Eismanns Stelle zum Anstaltsbibliothekar ernannt.

III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr 1894/95 wurde Mittwoch den 4. April in herkömmlicher Weise eröffnet.

Zur Vorfeier des Sedantages und zugleich, um die durch umfassende Arbeiten wieder in brauchbaren Zustand versetzte Turnhalle aufs neue ihrer Bestimmung festlich zu übergeben, wurde ein öffentliches Schauturnen aller Gymnasialklassen unter zahlreicher Beteiligung des Publikums veranstaltet. Die Ansprache des Direktors hob die dreifache Feier des Tages hervor und klang in ein kräftiges Gut Heil dem Kaiser! aus. Die Vorfeier des Allerhöchsten Geburtstages wurde Sonnabend den 26. Januar 1895 durch Gesangs- und Deklamationsvorträge der Schüler und durch eine patriotische Rede des Herrn O. L. Dr. Damas festlich begangen. Zur Erinnerung an Kaiser Friedrichs III. Todes- (15. Juni) und Geburtstag (18. Oktober), sowie an den Todestag Kaiser Wilhelms I. (9. März) wurden von Lehrern Ansprachen gehalten und von den Schülern Gesänge vorgetragen. Mit der Gedenkfeier am 22. März wurde die Entlassung der Abiturienten und die Verteilung von Bücherpreisen an die besten Schüler der Anstalt verbunden

Am Reformationstage wurden im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten 6 Exemplare von Witte's Festschrift über die Erneuerung der Schloßkirche zu Wittenberg und 8 Exemplare von Herrosé's Festurkunde über die Einweihung der erneuten Schloßkirche zu Wittenberg auf Vorschlag der Religionslehrer durch den Direktor den würdigsten evangelischen Schülern der oberen und mittleren Klassen überreicht. Aus Anlaß der 300jährigen Wiederkehr des Geburtstages Gustav Adolfs wurden die evangelischen Schüler in den Religionsstunden auf die Bedeutung seines Lebens und Wirkens für die evangelische Kirche und auf die kirchliche Feier dieses Tages hingewiesen.

Unter dem Vorsitze des Direktors unterzogen sich am 20. d. M. 7 Oberprimaner der mündlichen Reifeprüfung und werden sich am 28. d. M. 18 Untersekundaner der mündlichen Abschlußprüfung unterziehen. Ein Untersekundaner, welcher schon längere Zeit krank ist, wird, sobald die Genehmigung der vorgesetzten Behörde eingegangen ist und sein Gesundheitszustand es erlaubt, nachgeprüft werden. Die Entlassung der Abiturienten fand am 22. März statt, diejenige der abgehenden Abschlußprüflinge soll am Tage des Schulschlusses (3. April) erfolgen.

Am 25. April 1894 beehrte der Verwaltungsrat beim Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium zu Posen, Herr Gerichtsassessor Gisevius, die Anstalt mit seinem Besuche, um dringende Fragen wegen Unterbringung der beiden neu errichteten Klassen, wegen Herstellung eines anderen Direktorzimmers und wegen Übernahme des angekauften Zacherschen Nachbargrundstückes durch persönlichen Einblick in die Verhältnisse zur Entscheidung zu bringen.

Mit dem 1. April 1894 verlor die Anstalt Herrn Schulamtskandidaten Julius Schulz, welcher mit zwei Unterbrechungen seit Ostern 1892 an der hiesigen Anstalt thätig gewesen war, durch Versetzung an das Marien-Gymnasium zu Posen. Die beiden wissenschaftlichen Hülfslehrerstellen, welche

wegen der Teilung der II und VI in den neuen Etat aufgenommen waren, wurden den Herren Eccardt und Schlecht verliehen. Der erstere übernahm während des Wintersemesters eine vorübergehende Vertretung am Gymnasium zu Bromberg und wurde hier durch Herrn Schulamtskandidaten Stürmer ersetzt.

Am 25. April 1894 verschied nach mehrjährigem Leiden, welches ihn schon vor drei Jahren dem Tode nahe brachte, Herr Gymnasial-Vorschullehrer Carl Ratsch, nachdem er über 30 Jahre im Lehramt, darunter fast 14 Jahre an unsrer Schule segensreich gewirkt hatte. Wir haben in ihm einen liebenswürdigen Mitarbeiter verloren, welcher durch wahre Frömmigkeit, durch schlichte Biederkeit, durch milde Freundlichkeit, durch stets reges und hingebendes Pflichtgefühl ausgezeichnet war und sich bei seinen Schülern und Amtsgenossen, wie in weiten Kreisen des Publikums allgemeine Hochachtung, Verehrung und Liebe erworben hatte. Davon legte seine Beerdigung Zeugnis ab, an welcher sich, nach einer Gedächtnisfeier im Schulsaale, die ganze Anstalt beteiligte. Ruhe sanft, treue Seele!

Vertreter des Verstorbenen war seit dem 5. Mai Herr Schulamtskandidat Gustav Müller, sein Nachfolger, Herr Gymnasial-Vorschullehrer Pollack*), welcher am 14. August sein hiesiges Amt antrat.

Mit Beginn des nächsten Schuljahres scheidet Herr Oberlehrer Dr. Eismann von uns, um einem Rufe an das Königliche Gymnasium nach Bromberg zu folgen. Obgleich er nur 4 ½ Jahr unter uns weilte, so wird sein von allen Seiten gleich lebhaft bedauerter Abgang doch eine schmerzlich empfundene Lücke an der Anstalt zurücklassen. Unser herzlichster Dank für seine eifrige und erfolgreiche Wirksamkeit und unsre innigsten Glück- und Segenswünsche begleiten ihn auf seinen ferneren Lebenswegen. — Der zu seinem Nachfolger ernannte Wissenschaftliche Hülfslehrer Herr Dr. Fritz Jeschonnek aus Allenstein kann wegen einer längeren militärischen Dienstleistung erst nach Pfingsten hier eintreffen.

Unterbrochen wurde der regelmäßige Gang des Unterrichts: wegen Erkrankung durch Herrn Kreidelhoff I auf 14, durch Herrn Kreidelhoff II auf 10, durch Herrn Schlecht auf 7 ½, durch die Herren Loosch und Cybichowski auf 6, durch die Herren Ast und Eismann auf 4, durch Herrn Fenge auf 2 Tage, wegen Beurlaubung zu militärischer Dienstleistung durch Herrn Eismann vom 3. April (28. Februar) bis 25. April und durch Herrn Fenge vom 31. Mai bis 15. Juni, zu einer Badereise — im Anschluß an die Michaelisferien — durch Herrn Ast auf 5, in persönlichen oder Familienangelegenheiten durch Herrn Dr. Kohn auf 8, durch Herrn Pollack auf 2, durch die Herren Cybichowski, Loosch und Damas auf je einen, durch Herrn Eccardt und den Direktor auf je einen halben Tag, endlich wegen Einberufung zum Schöffengericht durch die Herren Spribille und Kreidelhoff I auf je 2 Tage. Teils wegen dienstlicher Abhaltung, teils wegen Krankheit sahen sich auch die Herren Vikar Laubitz und Rabbiner Dr. Kohn öfters gezwungen, den Unterricht für einzelne Stunden auszusetzen.

Der unter Aufsicht des Herrn Prof. Ast durch einen Primaner bis Michaelis in 2, dann in einer vereinigten Abteilung erteilte Unterricht in der Stolzeschen Kurzschrift fand seitens der Schüler der oberen Klassen auch in diesem Jahre rege Beteiligung: zur unteren Abteilung gehörten 16, zur oberen 10 und zur vereinigten anfangs 13, zuletzt 10 Schüler.

---

*) Hermann Pollack, geb. 2. Januar 1845 zu Dobertowitz Kreis Militsch in Schlesien, evangelisch, auf dem Seminar zu Steinau a. O. vorgebildet, war zuerst in Riemberg Kreis Wohlau, dann vom 1. Februar 1868 ab zu Lissa i. P. — definitiv seit 1. Oktober 1870 — an der Stadtschule, seit 1. April 1882 an der Vorschule des dortigen Königlichen Gymnasiums angestellt und wurde zum 1. August in gleicher Eigenschaft an die hiesige Anstalt versetzt.

Die Ferienschule fiel in diesem Sommer aus.

Das Sommervergnügen fand für alle Klassen am 26. Juni statt: die oberen und mittleren Klassen wandten sich nach Kruschwitz und dem Goplosee, die unteren teils nach Seedorf bei Argenau, teils nach Tarkowo bei Groß-Neudorf, die Vorklassen über Szymborze nach dem Schützenhause.

Herzlichen Dank habe ich im Namen der Anstalt zunächst allen denjenigen auszusprechen, welche durch freundliches Entgegenkommen zu dem fröhlichen Gelingen des Sommerfestes beigetragen oder unsre Sammlungen durch Geschenke bereichert oder durch andre Beweise des Wohlwollens uns erfreut haben; ferner der hiesigen Polizei-Verwaltung für die Maßregeln, durch welche die Schule vor den früheren Störungen durch Lastwagen für immer gesichert worden ist; endlich und besonders den vorgesetzten Behörden für die bereitwillige Fürsorge, mit welcher die Einrichtung zweier neuer Klassen und eines andern Amtszimmers für den Direktor, die käufliche Erwerbung des östlichen Nachbargrundstückes behufs Erweiterung der Schulräume und die Wiederherstellung der Turnhalle im verflossenen Schuljahre zur Ausführung gebracht worden ist.

IV. Statistische Mitteilungen.

1) Frequenztabelle für das Schuljahr 1894/95.

	A. Gymnasium.											B. Vorschule.		
	OI.	UI.	OII.	UII.	OIII.	UIII	IV.	V.	VI. A.	VI. B.	Sa	1.	2.	Sa
1. Bestand am 1. Februar 1894	6	7	8	27	32	30	41	39	65		255	54	19	73
2. Abgang bis zum Schluß des Schulj.	5	—	—	7	1	4	7	2	5		31	1	—	1
3ª. Zugang durch Versetzung zu Ostern	7	8	18	20	19	30	32	43	40		217	18	—	18
3ᵇ. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	1	—	—	1	2	1	3	6		14	22	19	41
4. Frequenz am Anfang des Schulj. 1894/95	8	8	18	22	31	39	37	51	32	31	278	53	20	73
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	1	3
6. Abgang im Sommersemester	—	1	—	3	—	2	—	3	2	3	14	4	2	6
7ª. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7ᵇ. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	1	2	2	4	—	1	10	4	6	10
8. Frequenz am Anfang des Winters. 1894/95	8	8	18	19	32	39	40	52	30	29	275	55	25	80
9. Zugang im Wintersemester	—	—		—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	—	1	1
11. Frequenz am 1. Februar 1895	8	8	17	19	32	39	39	52	30	29	273	55	24	79
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1895	19,3	18,6	18,0	17,0	16,2	14,8	13,3	12,5	11,8		—	10,2	9,0	—

2) Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss	Juden.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anf. des Sommers. 1894 . .	126	99	8	45	180	94	4	34	24	3	12	61	11	1
2. Am Anf. des Winters. 1894/95 .	125	99	8	43	172	99	4	39	27	3	11	60	18	2
3. Am 1. Februar 1895	125	97	8	43	172	97	4	39	26	3	11	59	18	2

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten:
Ostern 1894: 23 Schüler, davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen: Ostern 5.

3) Übersicht über die Abiturienten
zu Ostern 1895.

№	Namen	Tag und Ort der Geburt.		Konf. bezw. Rel.	Stand und Name des Vaters.	Wohnort des Vaters.	Aufenthalt 1) auf dem Gymn.	Aufenthalt 2) in Prima.	Gewählter Beruf.
1 (225)	Erich Citron	4. Dezbr. 1875.	Inowrazlaw	jüd.	Kaufmann	Inowrazlaw	9 J.	2 J.	Jura.
2 (226)	Jakob Cohn	11. Sept. 1875.	Inowrazlaw	jüd.	Kürschnermeister	Inowrazlaw	10 J.	3 J.	Medizin.
3 (227)	Kasimir von Dąmbski	1. März 1874.	Ludzisk Kr. Strelno	kath.	Rittergutsbesitzer	Ludzisk Kr. Strelno	11 J.	3 J.	Landwirtschaft.
4 (228)	Theophil Gapczynski	29. April 1875.	Bromberg	kath.	Gerichtssekr.	Inowrazlaw	7 J.	2 J.	Theologie.
5 (229)	Paul Hirschkowitz	11. April 1877.	Inowrazlaw	jüd.	Schneidermeister	Neu-York	9 J.	2 J.	Medizin.
6 (230)	Alfred Sommer	10. Juli 1875	Cassel	ev.	Kasernen-Inspektor	Inowrazlaw	5 J.	2 J.	Medizin.
7 (231)	Eduard Zalewski	11. Okt. 1876.	Inowrazlaw	kath.	Fleischermeister †	Inowrazlaw	9 J.	2 J.	Theologie.

Ein andrer Oberprimaner trat von der mündlichen Prüfung zurück.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

1. Lehrerbibliothek: Geschenkt von Sr. Exzellenz dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen, 6. Jahrgang; Böhme, Erks deutscher Liederhort, 3 Bände; Jahrbuch für Jugend- und Volksspiele, 3. Jahrgang; Witte, die Erneuerung der Wittenberger Schloßkirche; von der historischen Gesellschaft für die Provinz Posen: Zeitschrift der Gesellschaft 8. Jahrgang, 3. und 4. Heft (Juli—Dezember) 1893; von Verlegern und Verfassern eine große Anzahl neu erschienener Werke oder Auflagen aus verschiedenen Gebieten des Unterrichts. — Fortgesetzt wurden: Preußische Jahrbücher, herausgegeben von Delbrück; der Chorgesang; Fleckeisen und Richter, Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik; Euler und Eckler, Monatsschrift für das Turnwesen; Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Poske, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht; Petermanns geographische Mitteilungen; Fauth und Köster, Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht; Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung; Müller, Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Muret, Encyklopädisches Wörterbuch der englischen Sprache; Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften; Grimm, Deutsches Wörterbuch; Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen; Politische Korrespondenz Friedrich des Großen; Seibert, Zeitschrift für Schulgeographie. — Sonst wurden angeschafft: Encyklopädie der Naturwissenschaften (antiquarischer Gelegenheitskauf, 1. Reihe) nebst einigen neu erschienenen Lieferungen; Hoffmann, Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht 1893. 24. Jahrgang (antiquarischer Gelegenheitskauf) und die inzwischen erschienenen Fortsetzungen; Finger, Anweisung zum Unterricht in der Heimatskunde; Schwalb, Das Buch der Pilze; Brugmann und Delbrück, Grundriß der vergleichenden Grammatik, III. Bd. Syntax von Delbrück, I. Teil; Greve, Leitfaden für den Geschichtsunterricht in den unteren Klassen höherer Lehranstalten; Hölzel, Übungen im Kartenlesen, 1. und 2. Heft; Schulbibel, bearbeitet im Auftrage der Bremischen Bibelgesellschaft; Eckstein, Verstehen wir Deutsch? Müller-Pouillet, Lehrbuch der Physik und Meteorologie, 2. Bd.; Gutzkow, Zopf und Schwert, Uriel Acosta; Shindler, Echo der englischen Umgangssprache, 2. Teil (2 Exemplare für die Unterstützungsbibliothek); Supplement zu Sachs-Villate, Encyklopädisches Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache; Evers und Fauth, Hilfsmittel zum evangelischen Religions-Unterrichte, I. Abteilung 6. Stück; Hamerling, Aspasia; Langer, Deutsche Diktierstoffe in Aufsatzform; Winer, Comparative Darstellung des Lehrbegriffs der verschiedenen christlichen Kirchenparteien; Götze, Schulhandfertigkeit; Martens, Neugestaltung des Geschichtsunterrichts; Viehoff, Goethes und Schillers Gedichte; Wilmanns, Deutsche Grammatik. 1. Abteilung: Lautlehre; Dietlein, Gosche, Polack, Aus deutschen Lesebüchern, 2. und 3. Band; Rein, Anschauungstafel für den Glockenguß (dazu Text); Seffer, Elementarbuch der hebräischen Sprache (für die Unterstützungsbibliothek); Plitt, Grundriß der Symbolik; Brandl, Shakspere (aus Bettelheim, Geisteshelden); Heynacher, Lehrplan der lateinischen Stilistik; Rothfuchs, Beiträge zur Methodik des altsprachlichen Unterrichts und Bekenntnisse aus der Arbeit des erziehenden Unterrichts; Hirts Bilderschatz zur Länder- und Völkerkunde; Bail, Zoologie, Heft 1. (Kursus I—III); Schultz und Triebel, Die gebräuchlichsten Lieder der evangelischen Kirche; Thimm, Deutsches Geistesleben, Vorträge; Kapff, Warnung eines Jugendfreundes vor dem gefährlichsten Jugendfeind; Lattmann, Über die Einfügung der inductiven Unterrichtsmethode in den lateinischen Elementarunterricht; Fügner, Cäsarsätze; Waldeck, Praktische Anleitung zum Unterricht in der lateinischen Grammatik; Ludwig, 10 Reden zu Kaisers Geburtstag; Waldeck, Lateinische Schulgrammatik; Heil und Schmitt, Putsche-Schottmüllers lateinische Schulgrammatik; Haupt, Kurzgefaßte lateinische Formenlehre; Fischer, Grundzüge der Sozialpädagogik und Sozialpolitik.

2. Schülerbibliothek: Durch langen Gebrauch ungeeignet gewordene Bücher wurden ausgemerzt und zum Teil durch neue Exemplare ersetzt. Vermehrt wurde der Bestand in I—UIII durch Nr. 2008, 2009, 2004, 2006, 2005, 2007, 556, 557, 553, 554, Hottinger, Die Welt in Bildern (Orbis pictus) und Der deutsch-französische Krieg von 1870/71 (davon zwei Exemplare Geschenke des Verfassers); I. 1094, Ebers, Kleopatra; 2000, Thimm, Deutsches Geistesleben; 2001, Scheibert, Der Krieg zwischen Frankreich und Deutschland; II. 1095, Wallace, Ben Hur oder Die Tage des Messias; 1096, Lyon, Schillers Leben und Werke; 1097, Franz, Herders Leben und Werke und Löschhorn, Lessings Leben und Werke; 1098 1.2. Schmid, Graf Albert von Hohenberg vom Hohenzollernstamme; 1099, v. Schütz zu Holzhausen, Der Einjährig-Freiwillige; 2002, Scheibert, Der Krieg zwischen Frankreich und Deutschland; 2003, Schoener, Der Letzte der Hortensier; OIII. 533, Richter, Brandenburg-Preußens Vorzeit; 534, Richter, Die Ahnen der preußischen Könige; 535, v. Golmen, Albrecht der Bär; 536, Witte, Die Erneuerung der Wittenberger Schloßkirche (Geschenk des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten); 537, Kurschat, Hanno, der Liliputerfürst. UIII. 532, Richter, Heinrich Monte, der Held von Natangen; 542, Kühn, Der Burggraf von Nürnberg; 543, Kühn, Chlodwig; 544, Richter, Hermann von Salza und Hermann Balke; 545, Cüppers, Hermann der Cherusker; 546, Otto, Das Geisterschiff; 547, Oberländer, Berühmte Reisende, Geographen und Länderentdecker im 19. Jahrhundert; 548, Wörishöffer, Das Naturforscherschiff; 549, Armand, Karl Scharnhorst, Abenteuer eines deutschen Knaben in Amerika; 550, Müller, Cook der Weltumsegler; 551, Pederzani-Weber, Der Große Kaiser und sein Jugendfreund; 552, Smidt, Halbdeck und Fockmast; 555, Stein, Otto der Große und seine Brüder; IV. 538 und 539, Stacke, Griechische Geschichte (2 Exemplare); 540 und 541, Stacke, Römische Geschichte (2 Exemplare); VI. 656, Kalender des Berliner Tierschutzvereins; 657, F. Schmidt, Bilder aus der Zeit Friedrich Wilhelms III. und Luisens; 658, F. Schmidt, Wilhelm von Zesen; 659, F. Schmidt, Nacht und Morgen; 660, F. Schmidt, Königgrätz; 661, 662, 663, Höcker, Denksteine (1.—3. Bd.); 664, Grimms Kinder- und Hausmärchen in Auswahl; 665, Adami, Unsere drei Kaiserinnen; 666, Thomas,

Friedrich III., Deutscher Kaiser; Horns Jugendbibliothek: 667 Vater Arndt, 668 George Washington, 669 Benjamin Franklin, 670 Brand von Moskau, 671 Heinrich I., 672 Otto I., 673 Karl der Große; 674, Lohmeyer, Deutscher Jugendschatz (3 Bände).

3. Physikalisches Kabinett: 7 Celsius-Thermometer.

4. Naturalien: 6 Spiritus-Präparate.

5. Gesang: Bismarck-Lied von R. Kühn op. 8 (Part. und Stimmen).

6. Wandkarten: Kiepert, „Das römische Reich" und „Altgriechenland"; Baldamus, „Historische Karte des preußischen Staates"; Verein der Kunstfreunde „Olympia."

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

Seit der Gründung der Professor Schmidt-Stiftung besitzt die Anstalt zwei abgeschlossene und in Königliche Verwaltung übergegangene und einen im Entstehen begriffnen und durch den Direktor verwalteten Fonds.

1) Der **„Inowrazlawer Schüler-Unterstützungsfonds"** belief sich am 8. März 1894 (vergl. Progr. 1894) auf . . . . 1388,54 *M.*

bestehend aus

1. einer 4%igen Staatsschuldbuchforderung über	1200,00 *M.*	
2. dem Sparkassenbuche Nr. 17 der hiesigen Kreissparkasse, am Jahresschlusse 93/94 mit einem Bestande von . . .	188,54 *M.*	
Dazu kamen im Jahre 1894/95		
a. an ersparten Kapitalszinsen	12,00 *M.*	
b. an Zinsen für 1894	6,61 *M.*	18,61 *M.*
Mithin gegenwärtiger Bestand . .		1407,15 *M.*

Von den Zinsen dieser Stiftung empfingen auch in diesem Jahre 3 vom hiesigen Magistrat auf Vorschlag des Lehrerkollegiums ausgewählte Schüler aus Inowrazlaw einmalige Unterstützungen.

2) Die **„Professor Schmidt-Stiftung"**, ins Leben gerufen beim Dienstaustritt des Herrn Prof. Ferdinand Schmidt auf Anregung und unter Mitwirkung früherer Schüler, genehmigt durch die vorgesetzte Behörde unterm 8. Januar 1894, betrug am 8. März 1894 (vergl. Progr. 1894) . 2248,50 *M.*

bestehend

1. aus einer 4%igen Staatsschuldbuchforderung im Nennwerte von .	2100,00 *M.*	
2. aus dem im Kreis-Sparkassenbuche Nr. 9585 angelegten Betrage von	148,50 *M.*	
Dazu kamen im Jahre 1894/95		
a. an ersparten Kapitalszinsen	54,00 *M.*	
b. an Zinsen für 1894	4,32 *M.*	58,32 *M.*
Mithin gegenwärtiger Bestand . .		2306,82 *M.*

Von den Zinsen dieser Stiftung empfingen am 11. Dezember 1894 zum ersten Male drei auf Vorschlag des Lehrerkollegiums von Herrn Prof. Schmidt ausgewählte Schüler einmalige Unterstützungen.

3) Der **„Prämien- und Stipendienfonds"**, nach Abgabe fast seines ganzen Bestandes an 2) vom Direktor aufs neue begonnen und im Sparkassenbuch Nr. 1363 angelegt, belief sich am

2. Februar 1894 (vergl. Progr. 1894) noch auf . . . . 41,43 *M.*

Dazu kamen im Jahre 1894/95

a. an verschiedenen Einnahmen . . . . 74,55 *M.*

b. an Zinsen für 1894 . . . . 9,59 *M.*

Summe . . 125,57 *M.*

Davon verausgabt als Zuschuß zu den am 22. März 1895 verteilten Bücherpreisen . . . . 2,80 *M.*

Mithin gegenwärtiger Bestand . . 122,77 *M.*

Aus **Staatsmitteln** wurde im verflossenen Schuljahre ein deutscher Schüler mit 300 *M.* und 7 deutsche Schüler wurden mit je 150 *M.* unterstützt.

Der **Marcinkowski-Verein** „Zur Unterstützung der lernenden Jugend im Großherzogtum Posen" bewilligte im 1. Halbjahre je 3, im 2. je 4 polnischen Schülern der oberen Klassen Unterstützungen.

Die etatsmäßigen Schulgeld-Freistellen (10% der Gesamtzahl) wurden vorschriftsmäßig fast ausschließlich an Schüler der oberen und mittleren Klassen vergeben. Eine Anzahl von Schülern konnte Bücher aus der Unterstützungsbibliothek geliehen erhalten.

VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

Das Schuljahr wird **Mittwoch den 3. April um 9 Uhr** mit der Verabschiedung der die Anstalt verlassenden Herren Kollegen, mit der Entlassung der abgehenden Schüler, mit der Verkündigung des Ausfalls der Abschlußprüfung, mit der Verlesung der aus den einzelnen Klassen versetzten Schüler und mit der klassenweisen Verteilung der Zeugnisse geschlossen.

Das **neue Schuljahr beginnt Donnerstag den 18. April früh 7 Uhr** mit vollem Unterrichte. Der Stundenplan für den ersten Schultag ist am 17. April bei Herrn Buchhändler Olawski zu erfahren.

Die Abmeldung abgehender Schüler muß spätestens am 18. April erfolgen, widrigenfalls das Schulgeld für das ganze Vierteljahr zu entrichten ist.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler erfolgt **Mittwoch den 17. April** für die Vorschule und Sexta früh um 10, für die anderen Klassen nachmittags 3 Uhr; die Neulinge haben ihren Geburts-, Tauf-, Impf-, Wiederimpfschein und das Abgangszeugnis der vorher besuchten Anstalt mitzubringen. Zur Wahl der Pension ist die vorherige Genehmigung des Direktors erforderlich.

Das Schulgeld beträgt jährlich für die Gymnasialklassen 110 *M.*, für die Vorklassen 84 *M.*

Für den Einkauf von **Schulbüchern** und **Heften** wird darauf aufmerksam gemacht, daß schlechtgehaltene oder überschriebene Schulbücher ebensowenig geduldet werden, wie vorschriftswidrige oder schlecht ausgestattete Hefte.

Um den Eltern oder deren Stellvertretern bei Beaufsichtigung des **häuslichen Fleißes** der Schüler zu Hilfe zu kommen, wird von seiten der Schule darauf gehalten, daß von allen Schülern die Zeit des Silentiums (an den Schultagen, soweit nicht anders bestimmt, im Sommer bis 6, im Winter

von 6 Uhr an) für die häuslichen Aufgaben verwendet und daß von den Schülern der unteren Klassen (bis Quarta einschließlich) die für jeden Tag gestellten Aufgaben in ein besonderes Aufgabenbuch eingetragen werden.

Durch Ministerial-Erlaß vom 9. Mai 1892 UII Nr. 5930 ist angeordnet worden, daß in den Programmen der höheren Schulen nachstehender Auszug aus dem Cirkular-Erlasse vom 29. Mai 1880 betr. das Unwesen der Schülerverbindungen wiederholt zum Abdruck gebracht und daß überdies bei Aufnahmen von Schülern von Tertia an aufwärts die Eltern oder deren Stellvertreter ausdrücklich auf die für sie selbst wie für ihre Söhne oder Pflegebefohlenen verhängnisvollen Folgen der Teilnahme der letzteren an verbotenen Schülerverbindungen hingewiesen werden.

Auszug aus dem Cirkular-Erlasse vom 29. Mai 1880:

„.... Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen „zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es „ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie bisher öfters geschehen ist, in Ge„suchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben „eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche „die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe „der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst „weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und „der Pflicht der Schule, und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, „die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirk„samkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten „und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu „unterdrücken, werden nur teilweisen und unsichern Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in „ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über „auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von „der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation han„delt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen ....

„Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mitt„leren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den „höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über „zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, „und wenn dieselben und andre um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, „ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrer„kollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mäßigem Umfange mit Sicherheit „zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit „verfallen kann."

Inowrazlaw, 25. März 1895.

Dr. Eichner,
Direktor.